

# Wissensarbeit im Büro oder auf der Parkbank: Wo leisten wir mehr?

*Ubiquitous Working* meint: Wissensarbeit ist aufgrund moderner technischer Entwicklungen beinahe überall und zu jeder Zeit möglich. Im *wissens.blitz* (141) wurden bereits die Risiken und Chancen dieser vernetzten Arbeitsformen dargestellt. Welchen Einfluss hat diese räumliche Flexibilität auf die Leistung und das Arbeitsverhalten? Dieser *wissens.blitz* stellt Forschungsergebnisse zu dieser Frage vor..

## Flexible Arbeitsformen ermöglichen ortsunabhängiges Arbeiten.

Flexible Arbeitsformen und mobile Endgeräte, wie Tablets oder Smartphones, ermöglichen es heutzutage nicht nur, zeitlich individuell zu arbeiten, sondern bringen auch eine erhöhte Mobilität und räumliche Flexibilität mit sich. So kann neben dem eigentlichen Arbeitsplatz im Büro oder in den Räumlichkeiten des Arbeitgebers auch an Orten gearbeitet werden, die ursprünglich eher mit Freizeit und Erholung in Verbindung gebracht werden – wie beispielsweise das heimische Wohnzimmer, ein Café oder eine Gartenbank im Park. Dies gilt vor allem für „Wissensarbeitende“, die zur alltäglichen Arbeit nur wenige materielle Ressourcen benötigen und damit unabhängig von einem spezifischen Ort sind. Wissensarbeitenden reicht beispielsweise ein Laptop mit Internetverbindung, eine Möglichkeit zur Kommunikation mit Kollegen oder der (online) Zugriff auf Informationen aus, um typischen Arbeitsaufgaben nachzugehen.

Aber können Wissensarbeitende von einer Parkbank aus überhaupt dieselbe Leistung zeigen wie am Schreibtisch im Büro?

## Eine Büroumgebung fördert Konzentration und riskantes Entscheidungsverhalten.

Aktuelle Forschung deutet daraufhin, dass sich das Entscheidungsverhalten und die Konzentrationsfähigkeit von Wissensarbeitenden unterscheidet, wenn in einer typischen Arbeitsumgebung (z.B. im Büro) gearbeitet wird – im Vergleich zu einer Umgebung, die typischerweise mit Freizeit assoziiert wird (z.B. im Garten). Wissensarbeitende zeigten eine erhöhte kognitive Leistung, arbeiteten also konzentrierter und aufmerksamer, aber sie trafen auch riskantere Entscheidungen, wenn sie sich in einem typischen Büro befanden im Vergleich zu einem Garten. Diese Unterschiede zugunsten des Büros zeigten sich nicht nur in echten, realen Umgebungen, sondern auch dann, wenn die Wissensarbeitenden nur eine virtuelle Umgebung (z.B. auf dem Bildschirm) erkundet hatten.

Allerdings scheinen die Art der Arbeitsaufgabe, ob es sich beispielsweise um eine kreative oder um eine Routine-Aufgabe handelt, sowie Faktoren der Person, wie Persönlichkeitseigenschaften, Kompetenzen oder die Stimmung, diese Umgebungseffekte zu beeinflussen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten sich dieser Umgebungsunterschiede am besten bewusst sein: Zum Beispiel dann, wenn sie mobil arbeitenden Mitarbeiten-

den wichtige Entscheidungen oder Aufgaben, die eine hohe Konzentration erfordern, übertragen. Wissensarbeitende sind diesen Effekten allerdings nicht schutzlos ausgeliefert – vielmehr können diese strategisch sinnvoll eingesetzt werden. Sie können gezielt die passende Umgebung für eine anstehende Arbeitsaufgabe auswählen, wie beispielsweise die typische Büroumgebung für hoch konzentrierte Tätigkeiten oder eine für die Arbeit eher untypische Umgebung, wenn bei wichtigen Entscheidungen wenig Risiko eingegangen werden soll.

### Literatur:

Burmeister C., Moskaliuk, J., & Cress, U. (in press). Have a look around: The effect of physical environments on risk behaviour in work-related vs. non-work related decision-making tasks. *Ergonomics*.

<https://dx.doi.org/10.1080/00140139.2018.1494308>

Burmeister, C. P., Moskaliuk, J., & Cress, U. (2018). Ubiquitous Working: Do Work Versus Non-Work Environments Affect Decision Making and Concentration? *Frontiers in Psychology*, 9:310. <https://dx.doi.org/10.3389/fpsyg.2018.00310>

Moskaliuk, J., Burmeister, C. P., Landkammer, F., Renner, B., & Cress, U. (2017). Environmental effects on cognition and decision making of knowledge workers. *Journal of Environmental Psychology*, 49, 43-54. <https://dx.doi.org/10.1016/j.jenvp.2016.12.001>



### Dr. Carolin P. Burmeister

Carolin P. Burmeister arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Wissensmedien und beschäftigt sich in ihrer Forschung mit Einflüssen der Umgebung auf Arbeitsleistung und -verhalten von Wissensarbeitern.